

**Versicherungsvertragsrecht**  
März 2007

**Schwerpunkte der VVG-Reform**  
**(§§ des Regierungsentwurfs, BT-Drucks. 16/3945)**

Zum **Zustandekommen des Versicherungsvertrages** (§ 2 I der Vorlesung):

- Das „Policenmodell“ mit seinen vielen Unklarheiten (§ 5 a VVG) soll durch eine Information des Versicherungsnehmers **vor Abgabe seines Antrages** (seiner „Vertragserklärung“, § 7 VVG-E) sowie durch ein allgemeines **Widerrufsrecht** innerhalb von zwei Wochen ab Zugang von Versicherungsschein, AVB, Verbraucherinformationen und Widerrufsbelehrung (§ 8 VVG-E) ersetzt werden
- Das Widerrufsrecht besteht in einigen Fällen nicht, darunter der vorläufigen Deckung (§ 8 III Nr. 2 VVG-E)

Zur **zeitlichen Geltung** des Versicherungsvertrages (§ 2 II der Vorlesung):

- Die **vorläufige Deckung** soll gesetzlich geregelt werden (§§ 49-52 VVG-E)
- Bei der Deckungszusage Einbeziehung der AVB auch entgegen § 305 II BGB (§ 49 II VVG-E)
- Beendigung mit Beginn eines Versicherungsschutzes aus einem Hauptvertrag oder mit Prämienverzug im Hauptvertrag (§ 52 I VVG-E)
- Kein rückwirkender Wegfall der Deckung bei Nichtzahlung der Prämie des Hauptvertrages
- Die ordentliche **Kündigung** durch den Versicherungsnehmer soll nach § 11 IV VVG-E ab Ende des dritten (bisher: fünften) Versicherungsjahres zulässig sein.

Zur **Versicherungsvermittlung** (§ 2 III der Vorlesung)

- Die „**Auge und Ohr**“-**Rechtsprechung** soll gesetzlich niedergelegt werden (§§ 70 VVG-E).
- Die **Beweislast** für die Verletzung der Anzeigepflicht oder einer Obliegenheit durch den Versicherungsnehmer bei Erklärungen gegenüber dem Versicherungsvertreter trägt der Versicherer (§ 69 III 2 VVG-E).

Zu den **Obliegenheiten** (§ 4 der Vorlesung):

- **Zusammenfassung der Regelungen** für alle (vertraglichen und gesetzlichen) Obliegenheiten (§§ 19-32 VVG-E)
- **Leistungsfreiheit** tritt **nicht** mehr bei **allen** Obliegenheitsverletzungen ein, z. B. nicht bei Verletzung der vorvertraglichen Anzeigepflicht, aber bei Gefahrerhöhung (§ 26 VVG-E) oder bei vertraglichen Obliegenheiten (§ 28 II-IV VVG-E)
- Teilweise **Abgehen vom Alles- oder Nichts-Prinzip**: Bei grob fahrlässiger Verletzung „spontan“ zu erfüllender Obliegenheiten soll der Versicherungsnehmer (nur) eine Quote der Versicherungsleistung (entsprechend seinem Verschulden gemindert) erhalten.
- **Leicht** fahrlässige Verletzungen sollen generell unschädlich sein.
- **Vorsätzliche** Verletzungen sowie grob fahrlässige Obliegenheitsverletzungen, über deren Bedeutung der Versicherungsnehmer belehrt worden ist und die er nach Überlegung leicht vermeiden kann, führen bei **Kausalität** für den Versicherungsfall zu Leistungsfreiheit.
- **Betrügerische** Obliegenheitsverletzungen ziehen generell Leistungsfreiheit nach sich.
- Die **Beweislast** für Vorsatz trägt der Versicherer; von grober Fahrlässigkeit muss sich der Versicherungsnehmer entlasten. Fehlende Kausalität der Verletzung für den Versicherungsfall oder den Umfang der Leistung hat gleichfalls der Versicherungsnehmer zu beweisen.

Zur **Lebensversicherung** (§ 7 I der Vorlesung)

- Das „**black box**“-System wird **nicht** generell **abgeschafft**.
- Die **Überschussbeteiligung** soll in der Regel vertraglich geschuldet sein. Dafür sind vertraglich festgelegte Berechnungsgrundsätze zu befolgen. Bei der Beendigung des Vertrages wird die Hälfte des Betrages der Bewertungsreserven (stillen Reserven), die sich aus den Rückstellungen für den Vertrag ergeben haben, an den Versicherungsnehmer ausgezahlt (§ 153 III VVG-E).
- Das „**Zillmern**“ (Abzug der Vertragskosten einschließlich Vertreterprovision vorab von den Beiträgen der ersten Jahre) wird gemildert. Bei kurzer Laufzeit bis zur Kündigung ist bereits ein anteiliger **Rückkaufswert** zu vergüten. Die Vertragskosten sind auf die ersten fünf Jahre der vertraglichen Laufzeit gleichmäßig zu verteilen (§ 169 III VVG-E).